

Einfach Gottesdienst 1. Advent, 28. November 2021

Begrüßung:

Jesus Christus spricht:

*Wo 2 oder 3 in meinem Namen versammelt sind,
da bin ich mitten unter ihnen.*

Herzlich willkommen zu unserem einfach-gottesdienst am 1. Advent, dem 1. Sonntag im neuen Kirchenjahr

Advent heißt Ankunft. Die Adventszeit ist eine Wartezeit.

Um das Warten soll es deshalb in unserem einfach-gottesdienst gehen:

Wer ist der, auf den wir warten? Was erwarten wir von dem Ankommenden?

Was bedeutet diese Warten für uns im alltäglichen Leben? Sind wir passiv Wartende oder aktiv Wartende. Und: erwartet der Ankommende auch etwas von uns? und wenn ja, was?

Wir feiern diesen Gottesdienst
im Namen Gottes, des Vaters,
des Sohnes
und des Heiligen Geistes
Amen

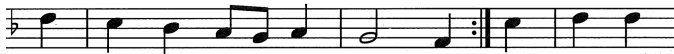
Stille

Lied: EG 152 Str. 1,3+4 „Wir warten dein o Gottes Sohn“

I 52



1. Wir war-ten dein, o Got - tes Sohn,
Wir wis-sen dich auf dei - nem Thron



und lie-ben dein Er - schei-nen. Wer an dich
und nen-nen uns die Dei - nen.



glaubt, er - hebt sein Haupt und sie-het dir ent -



ge - gen; du kommst uns ja zum Se - gen.

3. Wir warten dein; du hast uns ja / das Herz schon
hingenommen. / Du bist uns zwar im Geiste nah, /
doch sollst du sichtbar kommen; / da willst uns du / bei
dir auch Ruh, / bei dir auch Freude geben, / bei dir ein
herrlich Leben.

4. Wir warten dein, du kommst gewiss, / die Zeit ist
bald vergangen; / wir freuen uns schon überdies / mit
kindlichem Verlangen. / Was wird geschehn, / wenn wir
dich sehn, / wenn du uns heim wirst bringen, / wenn
wir dir ewig singen!

Impuls-Gedanke:

Im Advent will ich das Warten wieder einüben.
Ich will versuchen, meine Ungeduld auszuhalten.
Und während sich die Minuten dehnen, will ich meiner Sehnsucht folgen.
Was wünsche ich mir für mich selbst?
Was erwarte ich von Gottes Kommen?
Vielleicht begegne ich meiner Bedürftigkeit. Meiner Verletzlichkeit. Meiner Verzagtheit.
Was wenig Raum hat im Alltag, darf jetzt sein.
Und so öffne ich während des Wartens die Tür zu meinem Innersten.
Um den zu empfangen, der sein Heil zur Erde bringt. Auch für mich.
(Von Tina Willms, Zwischen Stern und Stall)

- Kurze Pause-

Der Wochenspruch aus dem Alten Testament gibt bereits eine Teilantwort auf viele unserer Fragen. Wer kommt? Kein kleines Kind, sondern ein König!
Und mit ihm das, worauf die Menschen schon immer gewartet haben: Gerechtigkeit und Hilfe.

Der Wochenspruch steht im Buch Sacharja, Kap.9, Vers 9 und lautet:
Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer

Stille

Lied: EG 1 Str.1+2 „Macht hoch die Tür“

1. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit;
es kommt der Herr der Herrlichkeit,
ein König aller Königreich,
ein Heiland aller Welt zugleich,
der Heil und Leben mit sich bringt;
der halben jauchzt, mit Freuden singt:
Ge lobet sei mein Gott,
mein Schöpfer reich von Rat.

2. Er ist gerecht, ein Helfer wert; / Sanftmütigkeit ist
sein Gefährt, / sein Königskron ist Heiligkeit, / sein
Zepter ist Barmherzigkeit; / all unsre Not zum End er
bringt, / derhalben jauchzt, mit Freuden singt: / Gelob-
bet sei mein Gott, / mein Heiland groß von Tat.

Worte aus Psalm 24/EG 712:

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,
dass der König der Ehren einziehe!

Wer ist der König der Ehre?
Es ist der HERR, stark und mächtig,
der HERR, mächtig im Streit.

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,
dass der König der Ehren einziehe!

Wer ist der König der Ehre?
Es ist der Herr Zebaoth; er ist der König der Ehre.

Lied: EG 1 Str. 3-5 „Macht hoch die Tür“

3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt, / so diesen König
bei sich hat. / Wohl allen Herzen insgemein, / da dieser
König ziehet ein. / Er ist die rechte Freudensonn, /
bringt mit sich lauter Freud und Wonn. / Gelobet sei
mein Gott, / mein Tröster früh und spat.

4. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, / eu'r Herz
zum Tempel zubereit'. / Die Zweiglein der Gottselig-
keit / steckt auf mit Andacht, Lust und Freud; / so
kommt der König auch zu euch, / ja, Heil und Leben
mit zugleich. / Gelobet sei mein Gott, / voll Rat, voll
Tat, voll Gnad.

5. Komm, o mein Heiland Jesu Christ, / meins Herzens
Tür dir offen ist. / Ach zieh mit deiner Gnade ein; /
dein Freundlichkeit auch uns erschein. / Dein Heilger
Geist uns führ und leit / den Weg zur ewgen Seligkeit. /
Dem Namen dein, o Herr, / sei ewig Preis und Ehr.

Lasst uns beten:

Gott,
öffne unsere Herzen und Sinne,
lass uns dich aufnehmen in uns,
und dann führe uns durch diese Zeit,
die immer noch geprägt wird durch die Corona-Krise,
in eine bessere Zeit
hier auf dieser Erde – und darüber hinaus in alle Ewigkeit.
Amen.
(E. Janssen 1.Adv.2020- leicht verändert)

Stille

Hinführung zum Lied:

"Wie soll ich dich empfangen und wie begegn` ich dir?"

So fragt der Dichter Paul Gerhardt Gott selbst in einem Lied.
In seiner anschaulichen und kraftvollen Sprache denkt er darüber nach:
Wie könnte ich, ein ganz normaler Mensch, dich willkommen heißen?
Dich, den unbegreiflichen Gott, nach dem die Welt sich sehnt,
und der als kleines Kind zur Erde kommt.

Lied: EG 11 Str. 1,2+4 „Wie soll ich dich empfangen“



The image shows the musical notation for the first part of the hymn. It consists of four staves of music in G major (one sharp) and 4/4 time. The melody is simple and hymn-like. Below the first staff, the lyrics for the first verse are written: '1. Wie soll ich dich empfangen und o al-ler Welt Ver-lan-gen, o wie be-gegn ich dir, O Je-su, Je-su, set - mei-ner See-len Zier?'. The second staff continues the melody and lyrics: 'ze mir selbst die Fa-ckel bei, da-mit, was dich er - göt - ze, mir kund und wis-send sei.'

2. Dein Zion streut dir Palmen / und grüne Zweige hin, * / und ich will dir in Psalmen / ermuntern meinen Sinn. / Mein Herze soll dir grünen / in stetem Lob und Preis / und deinem Namen dienen, / so gut es kann und weiß. *Mt 21,8

4. Ich lag in schweren Banden, / du kommst und machst mich los; / ich stand in Spott und Schanden, / du kommst und machst mich groß / und hebst mich hoch zu Ehren / und schenkst mir großes Gut, / das sich nicht lässt verzehren, / wie irdisch Reichtum tut.

Stille

Hinführung zur Lesung:

Ungefähr in vier Wochen feiern wir die Geburt Jesu.

Aber heute geht es in der Evangeliums-Lesung um ein Ereignis kurz vor Jesu irdischem Lebensende.

Vom Ende zu hören vor dem Anfang mag seltsam sein; hilft uns aber vielleicht bei unserem gemeinsamen Nachdenken über das zu Beginn des Gottesdienstes erwähnte passive und aktive Warten

Lesung:

Mt. 21, 1-9 (Luthertext)

Als sie nun in die Nähe von Jerusalem kamen, nach Betfage an den Ölberg, sandte Jesus zwei Jünger voraus und sprach zu ihnen: Geht hin in das Dorf, das vor euch liegt. Und sogleich werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Füllen bei ihr; bindet sie los und führt sie zu mir! Und wenn euch jemand etwas sagen wird, so sprecht: Der Herr bedarf ihrer. Sogleich wird er sie euch überlassen.

Das geschah aber, auf dass erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten, der da spricht »Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmütig und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen, dem Jungen eines Lasttiers.«

Die Jünger gingen hin und taten, wie ihnen Jesus befohlen hatte, und brachten die Eselin und das Füllen und legten ihre Kleider darauf, und er setzte sich darauf.

Aber eine sehr große Menge breitete ihre Kleider auf den Weg; andere hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg.

Das Volk aber, das ihm voranging und nachfolgte, schrie und sprach:

*Hosianna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn!
Hosianna in der Höhe!*

Stille

2. Impuls:

Wie hören jetzt den Lesungstext gleich noch einmal in der Übersetzung der Basis-Bibel.

Der Einzug Jesu in Jerusalem stimmt uns auf das Kommen Gottes in diese Welt ein, auf die wir uns jedes Jahr in der Adventszeit vorbereiten. Angesichts der Menge, die Jesus zjubelt auf seinem Weg in die alte Königsstadt, sind wir gefragt, wie wir ihn heute empfangen. Wie machen wir uns bereit, damit der Heiland der Welt auch bei uns einziehen kann? Wie gelingt das in unserer Zeit, in der das Warten so schwerfällt und gern mit Langeweile verwechselt wird?

(Goldschmidt, gekürzt)

2. Lesung

Mt. 21, 1-9 (BasisBibel)

Kurz vor Jerusalem kamen Jesus und seine Jünger nach Betfage am Ölberg. Da schickte Jesus zwei seiner Jünger voraus und sagte zu ihnen: »Geht in das Dorf, das vor euch liegt. Dort findet ihr gleich eine Eselin angebunden, zusammen mit ihrem Jungen. Bindet sie los und bringt sie mir.

Und wenn euch jemand fragt: »Was soll das? «dann sagt: »Der Herr braucht sie.« Dann wird er sie euch sofort geben.«

So ging in Erfüllung, was Gott durch den Propheten gesagt hat: »Sagt zu der Tochter Zion: »Sieh doch: Dein König kommt zu dir! Er ist freundlich und reitet auf einem Esel, einem jungen Esel – geboren von einer Eselin.««

Die Jünger gingen los und machten alles genau so, wie Jesus es ihnen aufgetragen hatte. Sie brachten die Eselin und ihr Junges herbei und legten ihre Mäntel über sie. Jesus setzte sich darauf. Die große Volksmenge breitete ihre Mäntel auf der Straße aus. Andere schnitten Palmzweige von den Bäumen ab und legten sie ebenfalls auf die Straße.

Die Volksmenge, die vor Jesus herging und ihm folgte, rief unablässig: »Hosianna dem Sohn Davids! Gesegnet sei, wer im Namen des Herrn kommt! Hosianna in himmlischer Höhe!«

Stille

Lied: EG 13 „Tochter Zion“

1. Toch-ter Zi-on, freu - - e dich,

jauch - ze laut, Je - ru - - sa - lem!

Sieh, dein Kö-nig kommt zu dir,

ja er kommt, der Frie - de - fürst.

Toch-ter Zi-on, freu - e dich,

jauch - ze laut, Je - ru - - sa - lem!

Sach 9,9

2. Hosianna, Davids Sohn, / sei gesegnet deinem Volk ! /
Gründe nun dein ewig Reich, / Hosianna in der Höh ! /
Hosianna, Davids Sohn, / sei gesegnet deinem Volk !

3. Hosianna, Davids Sohn, / sei begrüßet, König mild ! /
Ewig steht dein Friedensthron, / du, des ewgen Vaters
Kind. / Hosianna, Davids Sohn, / sei begrüßet, König
mild!

Fürbitten:

Gott,

du wartest nicht,
bis wir dich gefunden haben
und zu die kommen.

Du suchst und findest uns.
Immer wieder.

Du kommst zu uns
in den Menschen, denen wir begegnen.

Wir bitten dich:

Öffne uns die Augen,
dass wir dich in unseren Mitmenschen erkennen.

Öffne uns die Ohren,
dass wir deine Botschaft hören.

Öffne uns das Herz,
dass wir deine Nähe spüren.

Öffne uns die Hände,
dass wir deine Liebe weitergeben.

Öffne uns für dein Kommen
in unsre Leben.

Öffne uns.

Gemeinsam beten wir:

Vater unser

der du bist im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden,
unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern
und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen,
denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.

Amen.

Segen:

Geht in diese Adventszeit unter dem Segen Gottes.

Der HERR segne uns und behüte uns.

Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Der HERR erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden.

Amen.

Lied: EG 170 „Komm Herr, segne uns“

i. Komm, Herr, seg - ne uns, dass wir
son - dern ü - ber - all uns zu
uns nicht tren - nen, Nie sind wir al - lein,
dir be - ken - nen.
stets sind wir die Dei - nen. - La - chen o - der
Wei - nen wird ge - seg - net sein.

2. Keiner kann allein Segen sich bewahren. / Weil du reichlich gibst, müssen wir nicht sparen. / Segen kann gedeihn, wo wir alles teilen, / schlimmen Schaden heilen, lieben und verzeihn.

3. Frieden gabst du schon, Frieden muss noch werden, / wie du ihn versprichst uns zum Wohl auf Erden. / Hilf, dass wir ihn tun, wo wir ihn erspähen – / die mit Tränen säen, werden in ihm ruhn.

4. Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen, / sondern überall uns zu dir bekennen. / Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen. / Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.